

**Beyoncé Knowles**, 28, amerikanischer Popstar, provoziert eine hitzige Internetdebatte. Die Plattenmillionärin verkündete jüngst, sie sei „irgendwie“ eine Feministin, und löste damit eine wahre Flut von Kommentaren in Online-Diskussionsforen aus. Während die einen Knowles jede Form der Emanzipation absprechen, meinen andere, dass die Musikerin sehr wohl für die Gleichberechtigung kämpfe. Ob Knowles sich nun zu Recht als Feministin bezeichne, wird ebenso diskutiert wie die Frage, was Feminismus heutzutage überhaupt bedeute. Darüber hat Knowles selbst offenbar nicht sehr intensiv nachgedacht. Vielleicht sei sie eine Art Feministin, weil sie „in einer Band mit anderen Frauen groß wurde“, mutmaßte die Sängerin der inzwischen aufgelösten Gruppe Destiny's Child. Ihre Frauenfreundschaften, so Knowles, hätten sie vor schlechten Männerbeziehungen bewahrt.



Jahren in die Wege geleitet worden. Schon damals lauerten Scharen von Fotografen dem illustren Gast auf. Die Schwester der Prinzessin klagte: „Es war unerträglich. Wir trauten uns kaum noch vor die eigene Haustür.“



Prinzessin Mary, Prinz Frederik

**Klaus Ernst**, 55, Bundesvorsitzender der Linken, hat sich und seiner Partei eine Art Schweigegelübde auferlegt. Nach Manipulationsvorwürfen in seinem bayerischen Landesverband fordert die Bundesgeschäftsstelle in einem Schreiben an alle „Kreisvorstände, Landesgeschäftsstellen und Zusammenschlüsse der Partei“, Presseanfragen zum Mitgliederbestand zurückhaltend zu beantworten. So sollten nur Zahlen bis Ende 2009 herausgegeben werden. „Weitere Wünsche nach Übersichten über zahlende und nichtzahlende Mitglieder geben wir nicht an die Medien“, heißt es in dem Schreiben, das an der Basis als „Maulkorbberlass“ gehandelt wird. Auch zu einem anderen Vorgang lehnen die Genossen eine Auskunft ab: den Spesenabrechnungen von Klaus Ernst. Der Schweinfurter, seit 2005 Bun-

destagsabgeordneter, wurde 2007 Parteivize. Als Parlamentarier konnte er umsonst Bahn fahren, zugleich die Fahrbereitschaft des Bundestags nutzen, als Bevollmächtigter der IG Metall besaß er zudem einen Dienstwagen. Dennoch soll Ernst seit 2007 umfangreich Autofahrten bei der Partei abgerechnet haben, angeblich in manchen Jahren mehrere tausend Euro. Die Fragen, für welches Auto Klaus Ernst Kosten in welcher Höhe geltend machte, wurden nicht beantwortet. Unterdessen drohen den Linken erhebliche finanzielle Einbußen. Weil die Bayern durch die Weigerung des Schatzmeisters ihren Rechenschaftsbericht wohl nicht fristgemäß vorlegen können, wird intern mit einer Strafe in Höhe von 1,6 Millionen Euro gerechnet.

**Markus Merk**, 48, ehemaliger Fifa-Schiedsrichter, hat einen neuen Job in der Türkei gefunden. Seit vergangener Woche ist der Zahnarzt aus Kaiserslautern das neue Gesicht beim Istanbul Sportkanal Lig TV. Merk, der dreimal zum „Weltschiedsrichter des Jahres“ gewählt wurde, analysiert nun jeden Montagabend für den Sender umstrittene Entscheidungen seiner Kollegen in der türkischen „Süper Lig“. Zu wichtigen Spielen und Derbys kommt der Deutsche persönlich ins Studio nach Istanbul. Er spricht Deutsch, seine Kommentare werden simultan ins Türkische übersetzt. Seit 2008 arbeitet Merk nicht mehr aktiv als Schiedsrichter. 339 Partien hat er während seiner Karriere in der ersten Bundesliga gepfiffen und hält damit noch heute den Rekord.



ROBERT ERDMANN / AUGUST

ACTION PRESS

**Vicente Fox**, 68, ehemaliger Präsident Mexikos, plädiert für die Legalisierung von Drogenkonsum. Schon in seiner Amtszeit wollte Fox 2006 ein Gesetz verabschieden, das den Besitz geringer Mengen Betäubungsmittel straffrei stellt. Auf Druck der USA machte er damals einen Rückzieher. Jetzt fordert der konservative Politiker eine weitreichende Legalisierung. Nur so, meint Fox, könnte der Staat den entsetzlichen Drogenkrieg in den Griff bekommen. Seine Logik: Wenn Drogenkonsum nicht länger illegal wäre, verlören die Gangster ihre Einnahmequelle. Im Übrigen meint er, dass die USA schuld an der Existenz von Drogenkartellen in Mexiko seien, denn von dort kämen die Kunden – und das Geld.